

Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Goldammer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 28.

Berlin, den 5. April 1884.

29. Jahrg.

Abonnements

auf das

„Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)

werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unsern Exeditoren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Bekanntmachung.

Berlin, den 28. März 1884.

Seitens der Königlichen Intendantur ist an Servis zur Zahlung angewiesen worden

für Blankenfelde	88 Pf.
„ Steglitz	44 „
„ Zehlendorf	23 „

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Berlin, den 1. April 1884.

Durch Beschluß des Kreistages vom 29. v. Mts. ist für das Etatsjahr 1884/85 als allgemeine Kreissteuer und Kreissteuer zur Bekämpfung des Vagabondenthums die Erhebung eines Zuschlags von $33\frac{1}{3}$ pCt. zu der Einkommen- und Klassensteuer sowie

von $16\frac{2}{3}$ pCt. zu der Grund- und Gebäudesteuer und der auf dem platten Lande aufkommenden Gewerbesteuer-Klasse A. I. festgestellt worden.

Den Magisträten, Guts- und Gemeinde-Vorständen des Kreises werden — sobald dies möglich — besondere Kreissteuer-Ausschreiben überandt werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 1 April 1884.

In der am 29. März d. J. stattgehabten Kreistags-Sitzung kamen die nachbezeichneten Gegenstände zur Beschlußfassung resp. Erledigung:

1. Der Kreistag prüfte eine im Januar d. J. stattgehabte Kreistags-Abgeordneten-Erloßwahl und erklärte dieselbe für gültig. Demnächst fand die Einführung des neugewählten Kreistags-Mitgliedes durch den Vorsitzenden statt.
2. Sodann äußerte der Kreistag sich über die Besetzung eines Amtsvorsteher-Stellvertreter-Posten.
3. Hierauf bechargirte der Kreistag die Rechnung der Kreis-Communalkasse für das Jahr 1882/83 nebst den Rechnungen der damit verbundenen Nebenfonds, nämlich des Kreisschulden-Amortisations-Fonds und des Zehrungskosten-Fonds.
4. Der Kreistag beschloß demnächst die Ausführung von Pflasterungen auf der Berlin-Glasower und der Canne-Coepenicker Chaussee.
5. Der Kreistag stellte den Kreis-Haushalts-Stat pro 1884/85 fest.
6. Genehmigte der Kreistag einen Nachtrag zu dem Statute der Kreis-Sparkasse.
7. Endlich beschloß der Kreistag zu beantragen, daß die für den Verkehr auf den Kunststraßen bestehenden Vorschriften über die Breite der Radfelgen auf mehrere Kreis-Chausseen für anwendbar erklärt werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Personal-Chronik.

Dem Chausseeaufseher Minia ist die Beaufsichtigung der Trebbin-Ludowalder Chaussee und dem seitherigen Chausseewärter Bauer die Beaufsichtigung der I. und II. Section der Berlin-Rgs.-Wusterhausen Chaussee übertragen worden.

Es sind gewählt, beziehungsweise bestellt, bestätigt und vereidigt worden:

Der Bauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hubert Semler in Löwenbruch als Gemeindevorsteher der Gemeinde Löwenbruch,

der Chausseegeld-Einnehmer Wilhelm Döhler in Dremwiz als Steuererheber der Gemeinde Dremwiz, der Einwohner Carl Schälow in Zehlendorf als Feld- und Forstwärter der Gemeinde Zehlendorf, der Arbeiter Friedrich Böttcher in Rudow als Nachtwächter der Gemeinde Rudow,

der Anbauer Friedrich Kaiser in Neuendorf bei Teupitz als Nachtwächter der Gemeinde Neuendorf bei Teupitz und

der Miether Carl Krüger in Freidorf als Nachtwächter der Gemeinde Freidorf.

Nicht amtliches.

Unser Kaiser hat sich gelegentlich einer längeren Spazierfahrt, die er vor einigen Tagen mit seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden in offenen Wagen bei Ostwind zurücklegte, eine leichte Erkältung (Heiserkeit) zugezogen, so daß er vorgestern das Bett hüten mußte. Die Frau Großherzogin hat in Folge dessen ihre Abreise nach Carlsruhe verschoben, doch sind heute die Krankheitserscheinungen in der Besserung begriffen. Der Kaiser hat die Nacht fast ohne Unterbrechung geschlafen und konnte bereits am Freitag Vormittag wieder einige Vorträge entgegennehmen.

Das Abgeordnetenhaus beendigte am Montag die zweite Lesung der Jagdordnung. Am Dienstag wurden kleinere Gesetzentwürfe erledigt. Eine längere Diskussion knüpfte sich nur an den Gesetzentwurf, betreffend den Betrieb des Hufschlag-Gewerbes, der jedoch ebenfalls in erster und zweiter Lesung in unveränderter Fassung zur Annahme gelangte. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, wurde, da ein Abänderungs-Antrag eingegangen, mit Zustimmung des Herrn Ministers des Innern an eine besondere Kommission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung verwiesen. In einmaliger Berathung wurden sodann die vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwürfe, betreffend Abänderungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 und betreffend die Haftung der Versicherungsgelder für die Ansprüche der Inhaber von Privilegien und Hypotheken im Bezirk des ehemaligen Appellations-Gerichtshofes zu Köln debattelos definitiv genehmigt. Endlich wurde die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Januar 1883, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheines durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen gleichfalls durch Kenntnisaufnahme ohne Diskussion erledigt. Am Mittwoch folgte die Berathung des Antrags der Abgg. Stöcker und Genossen, welcher dahin geht. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königliche Staatsregierung zu eruchen, auf Abstellung des in den größeren Gemeinden, namentlich den Großstädten, bestehenden kirchlichen Nothstandes hinzuwirken, und, soweit es hierzu erforderlich ist, eine Abänderung der bezüglichen Gesetzgebung, sowie die Bewilligung von Staatsmitteln herbeizuführen. Der Antrag wurde indeß gegen die Stimmen der Konservativen und einen Theil der Freikonservativen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am 22. April statt.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, die Erwerbung der Berlin-Hamburger, der Dels-Gnesener, der Hamburg-Bergeborfer und der Tilsit-Insterburger Eisenbahn für den Staat zugegangen.

Seitens der deutschen wissenschaftlichen Commission zur Erforschung der Cholera ist ein Bericht aus Calcutta eingegangen. Es wird darin als höchst wichtig mitgetheilt, daß die Choleraepidemie (gleich Bacillen) in Ostindien meist durch verunreinigtes Wasser ihre Verbreitung finden. Klassisch ist, was über die ostindische Sauerkeit geschrieben wird: „Besonders häufig werden kleine Cholera-Epidemien in der Umgebung der sogenannten Tanks beobachtet. Zur Erläuterung muß erwähnt werden, daß die über ganz Bengalen in unzähliger Menge verbreiteten Tanks kleine von Hütten umgebene Teiche und Sümpfe sind, welche den Anwohnern ihren sämtlichen Wasserbedarf liefern und zu den verschie-

densten Zwecken, wie Baden, Waschen der Kleidungsstücke, Reinigen der Hausgeräte und auch zur Entnahme des Trinkwassers benutzt werden. Daß bei so mannigfaltigem Gebrauch das Wasser im Tank verunreinigt wird und keine den hygienischen Anforderungen entsprechende Beschaffenheit haben kann, ist selbstverständlich. Sehr oft kommt aber hierzu noch, daß Latrinen, wenn Einrichtungen der primitivsten Art so genannt werden dürfen, sich am Rande des Tanks befinden und ihren Inhalt in den Tank ergießen, und daß überhaupt das Tankufer als Ablagerungsstätte für allen Unrath und insbesondere für menschliche Exkremente dient.“ Das Wasser solcher Tanks wurde untersucht und sind thatsächlich Cholera-Bacillen darin aufgefunden worden.

In Worms fand am Sonntag eine Vertrauensmänner-Verammlung der heftigen Fortschrittspartei statt. Dieselbe genehmigte das Heidelberger Programm, welches sich entgegen der deutschen freisinnigen Partei den von der Regierung angestrebten sozialen Reformen anschließt, und nahm zum Schluß einstimmig folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck an. „Die heute in Worms in Bethätigung ihrer nationalen und liberalen Gesinnung versammelten Mitglieder der heftigen Fortschrittspartei aus dem Wahlkreise Worms-Heppenheim-Wimpfen gebeten in erster Feier der Thatsache, daß Eure Durchlaucht übermorgen in Ihr 70. Lebensjahr eintraten. Im Hinblick auf Ihre Leistungen im Dienste der Einigung und Kräftigung Deutschlands und Ihre dem deutschen Volke Ehren bringende und Frieden erhaltende Wirksamkeit bringen wir Ihnen Dank und Glückwunsch dar. Möge es Ihnen bei nun gekräftigter Gesundheit noch eine lange Reihe von Jahren vergönnt sein, der Stärkung des Reiches und der Förderung der gemeinsamen Ziele des deutschen Volkes auf dem Boden der Reichsverfassung so weise und unerlöschend wie seither Ihre Kräfte widmen zu können. Mögen fortgesetzt Ihre Bemühungen zur Festigung der deutschen Heeresmacht und der Friedenserhaltung durch Ihre auswärtige Politik mit bestem Erfolge gekrönt bleiben. Mögen gegenüber einer systematischen Anfechtung Ihre auf Hebung und Befestigung des Wohlstandes aller Bevölkerungsklassen gerichtete Wirtschaftspolitik, sowie Ihre auf das Wohl der arbeitenden Klassen berechnete Fürsorge nicht minder wie Ihre auf die Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung zielenden Bestrebungen die Billigung der deutschen Nation finden.“

Politische Nebelbilder wurden jüngst in einem Wahlverein zu Marienburg aufgeführt. Das erste derselben bestand darin, daß plötzlich sämtliche Flammen des Saales gelöscht wurden, so daß eine totale Finsterniß herrschte, darauf folgte die Erklärung: „das ist die Finsterniß, mit welcher Stöcker die Welt zu überziehen trachtet.“ Hierauf plötzliche Tageshelle mit der Erklärung: „das ist das Licht der Erkenntniß, welches die neue deutsche freisinnige Partei zu verbreiten sich zur Aufgabe gestellt.“ Des Abgeordneten Birchow sprechend ähnliches Bildniß hielt eine Laterne in der Hand. Die Erklärung zu diesem Bilde lautete: „Einen Zweiten“ sucht man in ganz Europa vergebens. Albert Träger's Bildniß trug eine Nachtigall auf dem Haupt mit der Ueberschrift „Zwei Sänger“

Die brasilianische Stäbe-Ernte für das nächste Jahr wird auf 5 Millionen Sac geschätzt, deshalb wollen aber die Herren Großhändler in Brasilien mit ihren Preisen auch nicht um einen Deut heruntergehen.

In Pest kam es zu einer Prügelei zwischen mehreren philoantemischen und einem antisemitischen Abgeordneten; hier mußte letzterer weichen. Auf der Straße wurden die philoantemischen Abgeordneten von mehreren Antisemiten angegriffen und geprügelt; hier mußten sie Ferkel geben. In weiterem Verlaufe wurden wieder die antisemitischen Angreifer durchgeprügelt und in die Flucht gejagt. Die öffentliche Meinung von Buda-Pest nimmt daran Anstoß und verlangt Abhülfe. Das Abgeordnetenhaus hat sich auch mit der Angelegenheit beschäftigt und quasi erklärt: Wenn sich Abgeordnete prügeln, so ist das ihre Sache.“

In Frankreich soll nach den Beschlüssen der parlamentarischen Kommission das Institut der Einjährig-Freiwilligen abgeschafft werden, dann soll auch die Beförderung der Unteroffiziere zu Offizieren nicht mehr gestattet sein. Gegen das erst genannte Institut hat besonders die Kaufmannschaft petitionirt. Die Franzosen rühmten früher als ein Vorzug ihrer Armee, daß jeder Soldat einen Marschallstab in seinem Tornister trage; mit der letztgenannten Bestimmung wird die französische Armee unzweifelhaft ihren tüchtigen Unteroffizierstand einbüßen, wenn nicht noch vorher eine Katastrophe eintritt, d. h. die parlamentarische Regierung durch irgend eine Revolution abgelöst wird. Frankreich ist hierin das Land der Ueberräuschungen.